

Kupfermail Nr. 143 – 5. Januar 2017

Die Aurubis Kupfermail informiert Sie monatlich über die Entwicklungen am Kupfermarkt.

Im Fokus



2016 war ein Jahr mit vielen kleinen und mittleren Aufregern und zwei politischen Großereignissen, dem Brexit und der US-Wahl. Rohöl und Industriemetalle verteuerten sich, letztere zum Teil deutlich. Selbst Kupfer, das lange Zeit hinter der Preisentwicklung anderer NE-Metalle zurückblieb, setzte gegen Ende des Jahres zu einem Endspurt an. Dass die Turbulenzen an den Weltmärkten 2017 abnehmen werden, ist aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass sich die von politischer Seite herrührenden Einflüsse noch verstärken werden und damit die Risiken steigen. Dabei gibt es durchaus auch hoffnungsvolle Entwicklungen. Die Konjunkturindikatoren zeigen weltweit mit wenigen Ausnahmen nach oben, von den höheren Rohstoffpreisen profitieren vielfach die Schwellenländer. Hedgefonds setzen auf steigende Rohstoffpreise, so die Börsen-Zeitung.

Konjunktur



Die US-Notenbank hat auf ihrer Sitzung Mitte Dezember den Zielkorridor für Tagesgeld um einen Viertelpunkt auf 0,5 bis 0,75 % erhöht. Begründet wird diese Entscheidung vor allem mit der gewachsenen wirtschaftlichen Dynamik in den USA und soliden Stellenzuwächsen auf dem Arbeitsmarkt. Wie es danach weitergehen wird, bleibt aber unklar, da größere Unsicherheiten über das zukünftige Verhältnis von Fed und Regierung und über die Änderungen in der Wirtschafts- und Fiskalpolitik bestehen. Interessant ist hier die Fed-Prognose zur Anzahl der Leitzinsanhebungen. Sie wurden von zwei auf drei erhöht.

China, dessen Wirtschaftsentwicklung für den Kupfermarkt von wesentlicher Bedeutung ist, steht auch 2017 vor großen Herausforderungen. Diese ergeben sich aus dem Spagat zwischen Einhaltung der im Fünfjahresplan festgelegten Wachstumsziele (mindestens 6,5 % für die Jahre bis 2020) und den nötigen Strukturreformen zur Sicherung des Wachstums. Auch wird die Regierung hinsichtlich einer Anpassung der Kreditpolitik und der Bewältigung von Spekulationsblasen gefordert sein. Die Zeichen stehen insgesamt aber auf Problembewältigung und Stabilisierung. Zuletzt waren die Einzelhandelsumsätze (November: plus 10,8 %) und die Industrieproduktion (November: plus 6,2 %) deutlicher als erwartet angestiegen, der Caixin Einkaufsmanagerindex erreichte im Dezember mit 51,9 Punkten den höchsten Wert seit Januar 2013.

Ende März 2017 wird Europa den 60. Jahrestag der Römischen Verträge feiern, die zur Gründung der EU führten. Dies geschieht vor einer Kulisse zunehmender Skepsis

gegenüber der Gemeinschaft. Der Euro ist 2016 gegenüber dem US-Dollar auf den niedrigsten Stand seit 2003 gefallen. Nach dem Brexit stehen jetzt weitere Risiken an, in einer Gemengelage aus Geldpolitik, Konjunktur-entwicklungen und politischen Veränderungen. In ihrer letzten Wirtschaftsprognose für 2017 geht die EU-Kommission noch von einem Wirtschaftswachstum aus, das bei 1,6 % liegen könnte. Die Stimmung in der europäischen Industrie hat sich zudem im Dezember aufgehellt, mit einem Einkaufsmanagerindex von 54,9 Punkten, dem höchsten Stand seit April 2011.

Kupfer kompakt

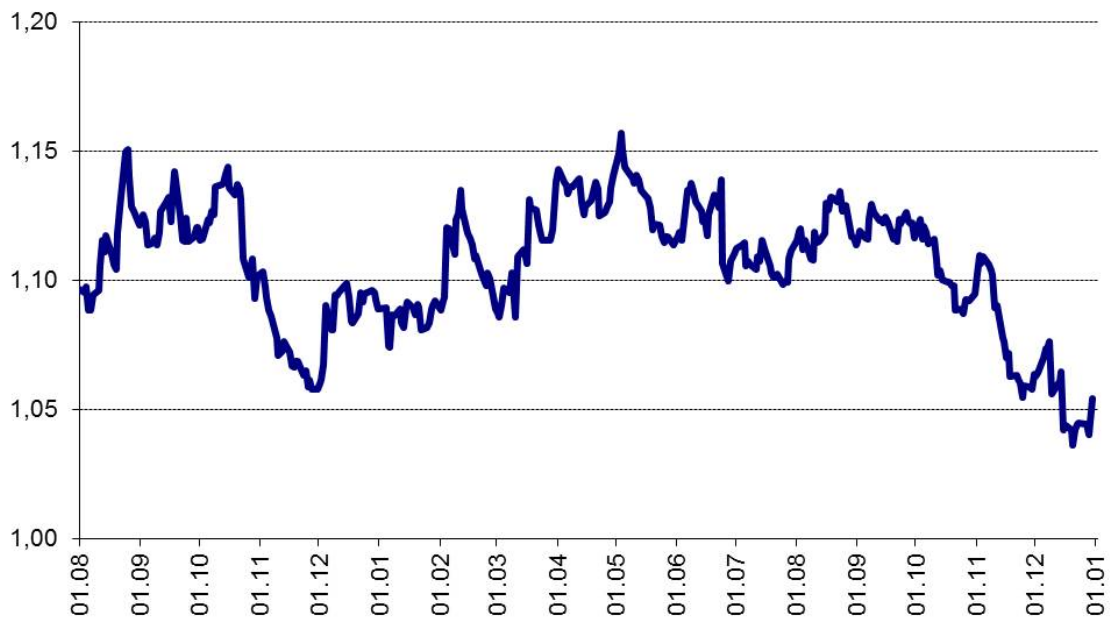
Der Dezember mit seinen Feiertagen und dem Jahresschluss ist am Kupfermarkt in der Regel eine Zeit des Übergangs. Die industriellen Aktivitäten verringern sich, Börsenpositionen werden adjustiert und die Bereitschaft neue einzugehen sinkt ebenfalls. Zeigte der „Commitments of Traders Report“ der LME, der Handelspositionen anzeigepflichtiger Marktteilnehmer ausweist, Anfang Dezember noch ein mehrwöchiges Hoch von Long-Positionen, wurden diese später in Teilen reduziert. Bestandsentwicklungen sind in diesen Tagen ebenfalls keine Richtschnur für fundamentale Trends, sondern oft eher kurzzeitigen Dispositionen geschuldet. Dennoch übten vermehrte Einlagerungen in die LME- und SHFE-Lagerhäuser vor Weihnachten Druck auf den Kupferpreis aus. Dieser scheint sich aber inzwischen in einer Phase der Konsolidierung zu befinden.

Zur Erhellung der fundamentalen Situation des Kupfermarktes waren kaum neue Informationen erhältlich. Die International Copper Study Group veröffentlichte ihre September-Zahlen des Weltmarktes. Danach hat sich ein monatliches Defizit von 15.000 t raffiniertem Kupfer ergeben, nach einem Überschuss von 156.000 t im August. Für den Zeitraum Januar bis September 2016 betrug das globale Produktionsdefizit 84.000 t. In dieser Zeit nahm der Bedarf um 565.000 t gegenüber dem Vorjahr zu, was einem Anstieg um 3 % entspricht. China hatte hieran offenbar einen Hauptanteil, obwohl die Importe des Landes an raffiniertem Kupfer im November mit 276.730 t um 23 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert lagen. Gegenüber dem schwachen Vormonat Oktober war aber ein Plus von 45,8 % zu verzeichnen. Großen Nachhall am Markt fand zudem die deutlich ins positive veränderte Prognose von Goldman Sachs. Die Bank hatte in einer fundamentalen Analyse die Erwartungen eines Marktüberschusses in Höhe von 360.000 t in ein Defizit von 180.000 t gedreht. Ausschlaggebend hierfür sei der höher als ursprünglich veranschlagte Kupferbedarf Chinas gewesen, heißt es. Preise von über 6.000 US\$/t in den

nächsten sechs Monaten werden dabei für möglich gehalten. Andere sind da weniger optimistisch. Erste richtungsweisende Impulse werden von der weiteren Bestandsentwicklung erwartet. Größere Einlagerungen bei der LME, von denen vor dem Jahreswechsel die Rede war, sind bisher nicht erfolgt. Vielmehr haben die LME-Kupferbestände nach Weihnachten Tag für Tag wieder abgenommen.

US-Dollar zeigt gegenüber dem Euro weiterhin Stärke

Euro/US\$ Mittelkurs



• Preisentwicklung

Der LME-Kupferpreis konnte den im Vormonat zeitweise erreichten Stand von etwa 5.900 US\$/t nicht halten. Nur einmal noch, am 7.12., wurde ein Settlementkurs von 5.903,50 registriert. Danach ging es bis kurz vor Weihnachten schrittweise zurück bis auf 5.426 US\$/t. Nach einer kleinen nachweihnachtlichen Erholung beendete der Kupferpreis das Jahr 2016 mit 5.501 US\$/t (Settlement).

Kupferpreis gerät im vorweihnachtlichen Geschäft etwas unter Druck



Kupferpreis Settlement LME (in \$/t)



• Kupferrohstoffe

Am internationalen Markt für Kupferkonzentrate ist das Jahr 2016 nicht so zu Ende gegangen wie es in der LME-Woche von Anfang November noch vielfach erwartet worden war. So hatte Jiangxi Copper damals in einem Interview mit Metal Bulletin die Meinung vertreten, dass die Benchmark 2017 für Schmelz- und Raffinierlöhne (TC/RC) über 100 US\$/t und 10 cents/lb liegen könnte. Dass ausgerechnet Jiangxi, worüber in den Medien breit berichtet wurde, dann nur wenig später mit Freeport-McMoRan eine TC/RC von 92,5 US\$/t und 9,25 cents/lb vereinbarte, kam für den Markt überraschend. Im Spot-Geschäft soll es vor Weihnachten, so war zu lesen, vor allem zu aktivem Geschäft kleinerer Hütten mit ebenfalls niedrigeren TC/RCs gekommen sein. Auch die Ende Dezember, u.a. von American Metal Market, publizierte Meinung des China Smelters Purchase Teams zur untersten Basis für Konzentrateinkäufe im ersten Quartal 2017 deutet auf eine Orientierung an dem Jiangxi/Freeport-Abschluss hin. Angesichts der im Dezember bereits erfolgten Mengeneindeckungen und des frühen chinesischen Neujahrsfests Ende Januar/Anfang Februar dürften die Kaufaktivitäten chinesischer Hütten für Kupferkonzentrate vorerst begrenzt sein.

Der europäische Altkupfermarkt wies auch im Dezember eine gute Angebotslage auf, zeigte jedoch durch den Rückgang der Kupferpreise und die Feiertage zunehmend geringere Aktivitäten. Hierzu trug auch die gute physische und kontraktliche Versorgungslage der Schrottverarbeiter bei, die im Tagesgeschäft von kurzfristigen Lieferungen Abstand nahmen.

• Produktion

Für Codelcos Chuquicamata-Division konnte das chilenische Unternehmen im Dezember einen frühen Tarifabschluss erzielen, der für 27 Monate Gültigkeit hat. Damit wurde schwierigen Lohnverhandlungen vorgebeugt, die auch zu Streiks und damit Produktionsausfällen hätten führen können.




Peru hat nach Angaben des Bergbauministeriums in der Zeit von Januar bis November 2016 insgesamt 2,154 Mio. t Kupfer produziert, eine Steigerung um 42 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Indonesien prognostiziert einen starken Anstieg seiner Kupferproduktion im Jahr 2017. Danach soll sie von 242.000 t im Jahr 2016 auf 710.000 t steigen, eine Ausweitung um 194 %.

• **Bestände**

In den Lagerhäusern der LME ist es im Dezember zu einem deutlichen Anstieg der Kupferbestände gekommen. Sie erhöhten sich bis zum 19.12. von 237.000 t auf 345.000 t. Danach setzte bis zum Jahresende ein Rückgang auf 322.000 t ein. Nach Information der LME konzentrierten sich am 29.12. insgesamt 80 bis 90% der Lagerscheine bei einem Marktteilnehmer. Zur Auslieferung bestimmt (cancelled warrants) waren am Jahresende 125.225 t. Auch bei der SHFE zeigten sich nach vorhergehenden Rückgängen Bestandszunahmen. Diese betragen in der zweiten Dezemberhälfte rund 15.000 t und erhöhten die eingelagerten Kupfermengen auf 147.000 t. Im Zolllager Shanghai sollen sich nach Angaben von CRU vor Weihnachten rund 500.000 t befunden haben.

Entwicklung der Kupferbestände bei Metallbörsen von Jahresenddispositionen geprägt

30.12.2016	Europa	Nordamerika	Asien	Total
				
LME	21.100 t	93.100 t	208.025 t	322.225 t
COMEX / SHFE	---	80.112 t	146.598 t	226.710 t
Cu-Gesamtbestände bei Metallbörsen	21.100 t	173.212 t	354.623 t	548.935 t
Zolllager Shanghai (Ende 12.2016; CRU)			ca. 500.000 t	ca. 500.000 t

- **Produktmärkte**

Von den Produktmärkten waren im Dezember saisonbedingt keine grundlegenden Veränderungen zu erwarten, was sich letztlich bestätigte. Aktuelle statistische Brancheninformationen bezogen sich auf die Lage im Oktober.

In der deutschen Elektro- und Elektronikindustrie lagen die Bestellungen lt. ZVEI um 4,2 % unter dem Vorjahreswert. Auch die Produktion sank um 5,3 %. Die Produktionspläne für die kommenden drei Monate wurden im November leicht zurückgenommen. 75 % der Unternehmen gehen von einem stabilen Niveau aus, 19 % rechnen mit einer Steigerung.

Auch aus dem deutschen Maschinenbau kamen gedämpfte Signale. Der Auftragseingang verfehlte im Oktober das Vorjahresniveau um real 10 %, die Auslandsbestellungen sanken um 15 %. Für das Gesamtjahr 2016 sieht der Branchenverband VDMA eine stagnierende Gesamtproduktion.